

Wie der Europa-Bundesparteitag in Augsburg ablieft, lest ihr auf Seite 2

Einen Bericht über unsere Aktion „Lichtpunkte“ vom 9.11. gibt es auf Seite 3

Die Termine und eine Einladung zum Jahresausklang findet ihr auf Seite 4



## Landesparteitag in Chemnitz: Signal der Geschlossenheit

Anfang November fand die 1. Tagung des 17. Landesparteitags der LINKEN Sachsen in Chemnitz statt. Auch medial wurde dieser bundesweit mit Spannung erwartet, war es doch der 1. Parteitag einer Gliederung der LINKEN nach der Abspaltung einer Gruppe um Sahra Wagenknecht.

In einer Debatte am ersten Sitzungsabend fanden sich unterschiedliche Standpunkte dazu: Bedauerten die einen die Abspaltung als Schwächung der politischen Linken insgesamt, zeigten sich andere erleichtert, dass die scharfen innerparteilichen Auseinandersetzungen der letzten Jahre nun beendet seien, und die LINKE sich wieder stärker mit Sachthemen profilieren könne. Einig waren sich alle darin, jetzt erst recht gemeinsam für eine starke LINKE zu kämpfen und keinen „Rosenkrieg“ mit den Ausgetretenen anzufangen, sondern sich mit Anstand zu trennen.

Im Folgenden wurde mit großer Mehrheit ein Rahmenwahlprogramm für die Kommunalwahlen 2024 beschlossen. Große Zustimmung fanden weiterhin Anträge zur

Unterstützung von Protesten gegen PEGIDA in Dresden, des Arbeitskampfes der studentischen Beschäftigten an sächsischen Universitäten, sowie zur besseren finanziellen Unterstützung der Kommunen steigender Geflüchtetenanzahlen.

Am zweiten Beratungstag beschäftigte sich der Landesparteitag mit dem Beschluss eines Wahl- und Aufstellungsverfahrens für die Liste zur Landtagswahl 2024. Dabei wurden Susanne Schaper und Stefan Hartmann mit 91,7% bzw. 78,3% der abgegebenen Stimmen zu den Spitzenkandidierenden gekürt. Nach Redebeiträgen von Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaats Thüringen, und Dietmar Bartsch, Vorsitzender der Bundestagsfraktion DIE LINKE, wählte der Parteitag einen neuen Landesvorstand. Susanne Schaper und Stefan Hartmann wurden in ihren Ämtern als Landesvorsitzende bestätigt (85,6% und 69,4%). Als stellvertretende Vorsitzende wurden Anja Eichhorn und Markus Pohle (74,7% bzw. 75,9%) neu gewählt, Landesgeschäftsführer Lars Kleba und Landesschatzmeisterin Andrea Kubank

wurden wiedergewählt (80,5% bzw. 86,9%). Desweiteren wurden Mitglieder des Bundesausschuss, der Landesschiedskommission, der Landesfinanzrevisionskommission sowie Ombudspersonen bestimmt.

Der Sonntag stand im Zeichen der ebenfalls 2024 anstehenden Europawahlen. Die bekannte Seenotretterin und Klimaaktivistin Carola Rackete, die für den Landesverband Sachsen auf Listenplatz 2 zur Europawahl antritt, stellte sich den Delegierten in einer Rede vor. Sie betonte, dass für sie als parteilose Aktivistin DIE LINKE im parlamentarischen Raum die einzige Option sei, weil sie den Kapitalismus nicht als Naturgesetz betrachtet und den Zusammenhang zwischen sozialer und ökologischer Frage benenne.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass dieser Parteitag trotz der widrigen politischen Umstände ein sehr harmonischer war und ein starkes Signal nach außen sandte: DIE LINKE ist noch da. Sie gibt nicht auf. Sie hält zusammen. Sie wird geschlossen und gemeinsam kämpfen.

*Nico Zimmermann*

## Chemnitzer Jugendumfrage: Klare Hausaufgabe für die Stadtpolitik

Chemnitz lädt im Dezember zum ersten Jugendmeeting. Wir alle wissen um die Folgen, die unsere Stadt zu tragen hat, wenn junge Menschen nach der Schulausbildung Chemnitz verlassen und das vielleicht auch endgültig. Den Titel „älteste Stadt Europas“ haben wir mehrfach erhalten. Das Durchschnittsalter beträgt in der Stadt ca. 46 Jahre.

Es ist für uns Stadträt:innen schon niederschmetternd, wenn man die aktuelle Jugendumfrage z. B. zum Thema Umzugsabsicht anschaut und dort sieht, dass nur 22 % der Befragten planen, in den nächsten fünf Jahren in Chemnitz zu bleiben. Sicherlich wird die eine oder andere Entscheidung den Lebensweg vielleicht doch anders lenken, als sie es jetzt planen. Aber die Ergebnisse der Befragung beschäftigen uns sehr und zeigen das Bild, das junge Menschen von Chemnitz und ihrer Zukunft hier haben.

Negativ fällt auch die Meinung über die beruflichen Möglichkeiten aus. Die Hälfte der Befragten sieht keine Möglichkeit, die eigenen beruflichen Vorstellungen in Chemnitz umzusetzen und das insbesondere in den sehr wichtigen Themen Gesundheit und Sozialwesen sowie Erziehung und Unterricht. Wir müssen uns fragen: fehlt es tatsächlich an diesen Ausbildungsmöglichkeiten oder werden vorhandene Angebote nicht ausreichend wahrgenommen? Auf jeden Fall müssen wir in die Tiefe gehen, an vielen Stellen noch mehr hinschauen, was genau sich die jungen Menschen wünschen.

Denn wenn die Frage nach Freizeitevents, die persönlichen Interessen und Vorlieben entsprechen, von 48 % der Befragten so beantwortet werden, dass die Veranstaltungen weder wirklich passend noch unpassend sind, hinterlässt dies bei uns Fragezeichen.

Die Umfrage bedeutet einen großen Pack an Hausaufgaben für uns als Stadtrat und für die Verwaltung und zwar quer durch alle Bereiche. Da werden fehlende Bars und Clubs, Freizeit-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten, die wenig fahrradfreundliche Infrastruktur und das zu langsame Internet bemängelt. An manchen Stellen vielleicht zu Unrecht, an vielen Stellen aber sicherlich zurecht. Ja, es kann ein Stück weit auch ein Wahrnehmungsproblem sein, aber damit dürfen wir uns auf keinen Fall herausreden. Wenn junge Menschen wenig Perspektiven in Chemnitz sehen und hauptsächlich die Nähe zu Freunden und Verwandten sie hier halten, ist das der Anspruch an uns selbst, die anderen Kriterien besser zu machen und besser wahrnehmbar zu machen. Die Umfrage ist für uns nicht nur bloßes Papier, sondern Kritik und Auftrag für uns und unsere Arbeit als Stadträtinnen und Stadträte.

*Susanne Schaper*

## Europaparteitag in Augsburg – Eindrücke zur Lage unserer Partei

Mitte November fand der Europaparteitag unserer Partei in Augsburg statt. Kurz: Wir haben erfolgreich & konstruktiv ein Europawahlprogramm beschlossen und starke Kandidat:innen für die kommende Europawahl gewählt. Ein neues Logo und öffentliches Erscheinungsbild gibt's auch, doch die Frage bleibt: Was macht das alles her?

Es war der erste Bundesparteitag nach der offiziellen Ankündigung der Abspaltung Sahra Wagenknechts mit dem Ziel der Gründung einer neuen Partei und der damit einhergehenden Auflösung der Bundestagsfraktion. Den meisten Delegierten merkte man trotzdem eine gehörige Portion Optimismus an, verbunden mit der Hoffnung auf weniger öffentlich ausgetragene parteiinterne Konflikte und einer klareren inhaltlichen Linie für die Zukunft. Ob sich diese Hoffnung



hält, bleibt abzuwarten.

Die Linke verliert durch die Austritte weiter Teile der Anhänger:innen Wagenknechts keineswegs ihren pluralistischen Charakter – das zeigen auch die Neueintritte. Genau dieser pluralistische Charakter stellt aber Ansprüche an eine parteiinterne Debattenkultur, der wir in den letzten Jahren nur schwer gerecht werden konnten. Dennoch gibt der Parteitag hier Grund für Zuversicht. Die Debatten um das Wahlprogramm wurden stets kon-

struktiv geführt. Besonders bemerkenswert: Ein Sachantrag zur Nahost-Thematik, der aus den unterschiedlichsten Flügeln unserer Partei im Vorhinein intensiv debattiert wurde, konnte gemeinsam eingebracht und mit weitreichender Zustimmung der Delegierten bestätigt werden. Beispiele wie diese zeigen, dass die Partei in der Lage ist, sich auch in Krisensituationen und bei heiklen Themen. Das macht Mut auf mehr.

*Nikos Richter*

## Lichtpunkte gegen das Vergessen



Der 9. November ist in der deutschen Geschichte untrennbar mit des Volkes Willen verbunden. Während die am 9.11.1989 eingeleitete politische Wende eine gemeinsame Zukunft von Menschen ermöglichte, raubte die Pogromnacht den jüdischen Menschen in Deutschland die Zukunft. Das Volk hatte hier maßgeblichen Anteil.

Gegen das Vergessen werden am Gedenktag der Programnacht Lichterwege durch die Buntmacher\*innen organisiert auf der Route entlang der Stolpersteine. Seit letztem Jahr erweisen viele Organisationen mit Lichtpunkten, verteilt im Stadtgebiet, Ehre den Opfern der Pogromnacht und des Nationalsozialismus. Wir beteiligten uns auch in diesem Jahr mit einem Lichtpunkt am Johannisplatz.

Thematisch wollten wir dem Antisemitismus in Deutschland nachspüren und zur Aufklärung beitragen mit entsprechendem Informationsmaterial. Für die Begriffsdefinition

bezogen wir uns auf die Drucksache 17/7700 des Bundestages: „Der Begriff „Antisemitismus“, der von politisch aktiven Judenfeinden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt wurde, ist der Linguistik entlehnt. Obwohl unter die sprachwissenschaftliche Definition von „Semiten“ Sprachen wie Hebräisch, Arabisch oder Aramäisch fallen, richtet sich der Terminus „Antisemitismus“ ausschließlich gegen Juden. Auf grundsätzlicher Ebene ist Antisemitismus eine Sammelbezeichnung für alle Einstellungen und Verhaltensweisen, die den als Juden wahrgenommenen Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen aufgrund dieser Zugehörigkeit negative Eigenschaften unterstellen.“

In einem Radioprojekt der Rosa-Luxemburg-Stiftung war zum Thema Pandemie, Verschwörungswahn und Antisemitismus der Frage nachgegangen worden, wie es zu erklären ist, dass heute in hochindustrialisierten Ländern irrationale Schuldzuweisungen und Sündenbockpolitik wieder wirksam werden können? Dort wird festgestellt: „In den letzten Jahren eine Zunahme antisemitischer Meinungsäußerungen und Straftaten zu beobachten

ist – eine erschreckende Entwicklung, wenn man bedenkt, dass der Juden Hass in Deutschland zum Holocaust führte. Zwar war der Antisemitismus in Deutschland nach 1945 trotz der Vernichtungslager und des Massenmordes an der unerwünschten Minderheit nie verschwunden, aber besonders seit Ausbruch der Corona-Pandemie werden Verschwörungsmenchen verstärkt öffentlich verbreitet. Im Kern ähneln sie den altbekannten antijüdischen Stereotypen und Stigmatisierungen. Verharmlosungen des Holocaust und der NS-Massenverbrechen sind inzwischen keine Seltenheit mehr.“ Erschreckend sind auch die Ausführungen in der Strategie der EU zur Bekämpfung von Antisemitismus und zur Förderung jüdischen Lebens. Demnach erwägen 38% der jüdischen Bevölkerung auszuwandern, da sie nicht sicher fühlen.

Gerade in der aktuellen Situation im Nahen Osten müssen wir uns als Partei jeder Form von Antisemitismus entgegenstellen! Da kann der Lichtpunkt am 9. November nur eine kleine Geste sein, vielmehr kommt es auf jeden von uns an, dies im Alltag zu beweisen.

*Almut Bothe*

## Studierende reihen sich in den Arbeitskampf ein

Aufgrund sich wieder verschärfender Widersprüche innerhalb der Gesellschaft hat sich auch der Arbeitskampf in den letzten Jahren intensiviert. Die Wut der ausgebeuteten Arbeitskräfte kristallisiert sich dabei in neuen Vorstößen zu den zu erkämpfenden Zielen. Während die IG Metall nun z.B. auch die 4-Tage-Woche fordert, haben sich erstmals studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte organisiert, um für ihre Rechte zu kämpfen. Im Jahr 2023 waren mehr als 6.500 studentische Beschäftigte an sächsischen Hochschulen angestellt; der sächsische Staat ist der größte Arbeitgeber für

Student:innen. Viele von ihnen haben Vertragszeiten von weniger als 6 Monaten und leisten unbezahlte Überstunden. Alle haben keinen Tarifvertrag und praktisch kein Mitbestimmungsrecht am Arbeitsplatz. Trotzdem, dass sie für die Aufrechterhaltung des wissenschaftlichen Betriebs unentbehrlich sind, wird ihnen die Arbeit eher als ein Geschenk verkauft. Wenn sie nicht genug Geld hätten, sollten sie doch Wohngeld beantragen, rufen Verantwortliche wie der Hamburger Senator Dressel.

Gerade wegen solcher Ausfälle

fand am 20.11. der Hochschulaktionstag mit Streiks an vielen deutschen Hochschulen noch entschlossener statt. Fast 1000 Kolleg:innen gingen in Sachsen auf die Straße, um für Tarifverträge für studentische Hilfskräfte und gerechten Lohn für alle zu kämpfen. Doch der Kampf geht weiter. Die dritte Verhandlungsrunde steht bevor, und am 06.12. wird wieder zum Streik aufgerufen. Die Linke und linksjugend werden sich natürlich weiterhin solidarisch daran beteiligen, denn wir stehen an der Seite ALLER Ausgebeuteten.

*Mäx Adam*



## Austausch über Kommunal Finanzen

Am 21.11.2023 waren die Mitglieder OV Südost eingeladen, mit unserem Stadtrat Dietmar Berger – finanzpolitischer Sprecher der Stadtratsfraktion – in Austausch zu treten. Immerhin drei Genoss:innen kamen zum Vorstand dazu und widmeten sich dem spannenden Thema „Kommunal Finanzen in der Krise?“. Wir erfuhren mehr über Haushaltssperren und Geld für die Kulturhauptstadt. Löcher in den Straßen und die Vielzahl an Baustellen kamen zur Sprache. Eine spannende Frage wurde an diskutiert – welche Spielräume bestehen für ein Wahlprogramm zur Kommunalwahl. *Almut Bothe*

### Terminvorschau

- 06.12. / 18:30 Uhr / Kunstsammlungen (Theaterplatz)  
*Lesung und Gespräch mit Gerhard Traber (Eintritt frei)*
- 08.12. / 17 Uhr / Endhaltestelle Schönau  
*Antifa-Demo zu neuem rechten Hausprojekt*
- 12.12. / ab 16 Uhr / Bürgertreff Flemmingstraße  
*Weihnachtsfeier Ortsverband Nord-West*
- 13.12. / ab 16 Uhr  
*Weihnachtsfeier AG Cuba Si*
- 14.12. / 18 Uhr / Rosenplatz 4 (Beratungsraum 1. Etage)  
*Kandidierendentreffen zur Kommunalwahl*
- 15.12. / 17 Uhr / Rosenplatz 4 (Beratungsraum 1. Etage)  
*Sitzung Stadtvorstand*
- 03.01. / 18 Uhr / Rosenplatz 4 (Beratungsraum 1. Etage)  
*Diskussionsrunde zum Kommunalwahlprogramm*
- 05.01. / 17 Uhr / Rosenplatz 4 (Beratungsraum 1. Etage)  
*Sitzung Stadtvorstand*
- 18.01. / 17 Uhr / Rosenplatz 4 (Beratungsraum 1. Etage)  
*Offenes Wahlplenum*
- 26.01. / 17 Uhr / Rosenplatz 4 (Beratungsraum 1. Etage)  
*Sitzung Stadtvorstand*
- 02.02. und 03.02. / Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben  
*Gesamtmitgliederversammlung (Beschluss Kommunalwahlprogramm & Aufstellung Kandidierende Kommunalwahl)*

Die Geschäftsstelle und das Brühlbüro bleiben vom 18.12. bis 03.01. geschlossen.

## Einladung zum Jahresausklang

Liebe Genoss:innen, hiermit möchten wir euch herzlich zu einem kleinen Jahresausklang in unserem Brühlbüro einladen. Am 9.12.2023 findet auf dem Brühl der jährliche Lichterzauber statt und auch wir, als neues Mitglied der Brühlfamilie, möchten die Gelegenheit nutzen, um gemeinsam mit euch ein ereignisreiches Jahr ausklingen zu lassen. Eure Kinder, Freund:innen und Familie sind natürlich auch herzlich eingeladen, am 09.12. zu unserem Bürger:innenbüro am Brühl (Untere Aktienstraße 7) zu kommen.

Was ist geplant:

- Ab 12:00 Uhr Lichterzauber auf dem Brühl
- Ab 15:00 Uhr gemeinsames Stollenessen (Brühlbüro DIE LINKE)
- Ab 17:00 Uhr gemeinsames Wintergrillen (Brühlbüro DIE LINKE)



**Kultur oder Konsum?**  
**Du entscheidest!**

Werde Stadt-, Kreis- oder Gemeinderät\*in.

[dielinke-sachsen.de/kommunalismus](http://dielinke-sachsen.de/kommunalismus)

## Wir suchen Dich!

Am 9. Juni 2024 wird der neue Stadtrat für Chemnitz gewählt. Wir wollen wieder eine starke, linke Fraktion im Rathaus sitzen haben, die sich für eine soziale und ökologische Stadtpolitik einsetzt und klare Kante gegen die erstarkende Rechte zeigt.

Dafür suchen wir noch Kandidierende, die für uns antreten möchten. Ihr habt Interesse euch für mehr Radwege, preiswertes Mittagessen in Kita und Schule, mehr Mittel für die freie Kulturszene oder bessere Integration von Migrant:innen einzusetzen? Oder Ihr wollt euch einfach erst einmal informieren? Dann meldet euch bei uns unter [kontakt@dielinke-chemnitz.de](mailto:kontakt@dielinke-chemnitz.de) und wir setzen uns mit euch zusammen.

Gemeinsam für eine starke LINKE im Chemnitzer Rathaus!

### Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.Chemnitz  
 Adresse: 09126 Chemnitz, Rosenplatz 4  
 Telefon: 0371 33 71 53 28  
 E-Mail: [kontakt@dielinke-chemnitz.de](mailto:kontakt@dielinke-chemnitz.de)  
 Satz & Layout: Sabine Brünler  
*Sämtliche Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor eingesandte Beiträge verkürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Reaktionsplan eingearbeitet.*  
 Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 16. Januar 2024.